



Die Himmelsscheibe von Nebra

Der Schlüssel zu einer untergegangenen Kultur im Herzen Europas

Autoren: Harald Meller und Kai Michel
 Erscheinungsjahr: 2018
 Verlag: Propyläen, Ullstein Buchverlage, Berlin
 Umfang: Hardcover, 384 S., Farb- und Textabbild.
 Karten mit Zeittafel im Vor- und Nachsatz, 17 x 24 cm
 ISBN: 978-3-549-07646-0
 Preis: 25,00 €

Wir erleben zur Zeit goldene Jahre der Archäologie. Eine Sternstunde war 1999 die Entdeckung der Himmelsscheibe. Zwei Sondengänger stießen auf dem Mittelberg bei Nebra an der Unstrut auf einen Schatz: eine sonderbare Scheibe aus Bronze und Gold, dazu Schwerter, Beile und Armspiralen.

Die Scheibe zeigt ein großes Goldrund – als Sonne oder Vollmond gedeutet – und zwischen ihm und der Mondsichel die aus sieben Sternen bestehende Rosette der Plejaden. Links und rechts markieren Horizontbögen die Sonnenauf- und -untergänge der Winter- und Sommersonnenwende. Die Scheibe ist über 3600 Jahre alt. Die Himmelsscheibe ist *das Kleinod* des Landesmuseums für Vorgeschichte in Halle an der Saale, die UNESCO hat sie ins Weltkulturerbe – *Memory of the World* – aufgenommen.

Die Autoren, der Landesarchäologe von Sachsen-Anhalt Harald Meller und der Wissenschaftsjournalist Kai Michel, haben ein populärwissenschaftliches Buch geschrieben (von konservativen Kollegen als reichlich phantastisch bewertet). Es beginnt mit einem Archäothriller, als Meller die Scheibe in einer abenteuerlichen Polizeiaktion in der Schweiz den Hehlern abjagt. Nun geborgen, löst der global einmalige Fund eine Forschungsoffensive aus, wie man sie in dieser Stärke selten hat beobachten können. Die Himmelsscheibe erwies sich als Schlüssel, das Tor zu einer Kultur im Herzen Europas aufzuschließen, der *Aunjetitzer Kultur*, von der außer in Fachkreisen kaum jemand etwas gehört hatte.

Zahlreiche Spezialisten, von Archäologen, Astronomen und Archäometallurgen bis zu Anthropologen und Genetikern, haben an einem faktenreichen Forschungsergebnis mitgewirkt. Die Astronomen sagen, die Himmelsscheibe von Nebra ist die älteste bisher bekannte konkrete Darstellung des Himmels. Die Metallurgen erklären, wie sie geschmiedet wurde, und woher Gold und Zinn – nämlich aus Cornwall – und das Kupfer – aus den Ostalpen – stammen. Die Archäologen tragen ihre Forschungen über Fürstengräber, über den größten Grabhügel und über Kreisgrabenanlagen bei. Die Genetiker enthüllen die Herkunft der in den Gräbern gefundenen Menschen. Das alles berichten die Autoren detailliert und minutiös, und diskutieren und analysieren. Bestechend ist ihr Kenntnisreichtum, ihre Rundumsicht von Stonehenge über das Ringheiligtum Pömmelte bis Mykene und Babylon.

Als Fazit stellen Harald Meller und sein Coautor die gewagte Hypothese auf, dass im bronzezeitlichen Mitteleuropa ein Staat, ja, ein Königreich existierte. Sie liefern dazu eine in sich stimmige Interpretation nach Wahrscheinlichkeit und Faktenbasis. Das ist in Deutschland im Gegensatz zu anglo-amerikanischen Gepflogenheiten durchaus unüblich und hat deshalb die Skepsis der konservativen Archäologen herausgefordert. Die Autoren setzen am Ende des Buches sogar noch einen drauf und entwickeln ein Narrativ, die Romanskizze „*So könnte es gewesen sein*“. Also sagt Harald Meller: „*Willkommen in Aunjetitz, der Welt der Himmelsscheibe von Nebra, dem Königreich, von dem Sie noch nie gehört haben!*“

Ernst Dumröse, Landau

Wanderungen in der Erdgeschichte (33)

Riffe, Vulkane, Eisenerz und Karst im Herzen des Geoparks Westerwald-Lahn-Taunus

Autor: Rüdiger Henrich, Wolfgang Bach, Ingo Dorsten, Friedrich-Wilhelm Georg, Claudia Henrich und Uli Horch
 Erscheinungsjahr: 2017
 Verlag: Verlag Dr. Friedrich Pfeil, München (www.pfeil-verlag.de)
 Umfang: 208 Seiten, 260 Farb- und 15 Schwarzweißabbildungen, 1 geologische Übersichtskarte, Paperback
 ISBN: 978-3-89937-224-3
 Preis: 25,00 €

Mit seinen „Wanderungen in der Erdgeschichte“ hat der Verlag Dr. Friedrich Pfeil in München bereits vor einiger Zeit eine sehr erfolgreiche Reihe begründet, die sich nicht nur bei geowissenschaftlich interessierten Laien, sondern auch bei Fachwissenschaftlern großer Beliebtheit erfreut. Der vorliegende Band 33 der Reihe beschäftigt sich mit verschiedenen Aspekten der Geologie des Lahn-Dill-Gebiets und angrenzender Teile des Westerwaldes. Der Fokus liegt dabei auf Zeugnissen geologischer Prozesse, die vor etwa 400 bis 350 Millionen Jahren (also in den Erdzeitaltern Devon und Karbon) kurz vor und während der Entwicklung des Rheinischen Schiefergebirges eine Rolle gespielt haben.

Das Werk beginnt mit auch für Laien verständlich geschriebenen, einführenden Kapiteln zur geologischen Entwicklung, der Nutzung der Landschaft durch den Menschen, aber auch zur Pflanzenwelt, die ja auch maßgeblich von der Geologie des Untergrundes abhängt. Darauf folgen Kapitel zu spezielleren Themen, wie etwa tropischen Riffen und untermeerischem Vulkanismus während des Devons, den Eisenerz-Lagerstätten im Lahn-Dill-Gebiet sowie Karsterscheinungen in devonischen Kalkablagerungen des Rheinischen Schiefergebirges. Einen wichtigen Teil des Buches machen dann die detaillierten Beschreibungen von fünf Wanderwegen aus, deren einzelne Wegpunkte (= Aufschlüsse) zusammen viele der wichtigsten Aspekte der Geologie des Raumes abdecken. Den Abschluss des Werkes bilden dann Beschreibungen verschiedener Einzelaufschlüsse, die aufgrund ihrer geographischen Lage nicht in die fünf Hauptwanderwege aufgenommen werden konnten, die jedoch weitere wichtige und interessante Aspekte der Geologie darstellen.

Das Werk ist sehr gut lesbar geschrieben und durchgehend hervorragend bebildert. Es liefert ohne Zweifel einen inhaltlich sehr guten Einblick in die Grundlagen der Geologie des behandelten Gebietes und zeigt exemplarisch, wo und wie man sich diese an teilweise spektakulären Beispielen (wo sonst bekommt man in Deutschland etwa Kegelkarst zu sehen?) selbst erwandern kann. Aus Sicht des Rezensenten, der selbst an verschiedenen oligozänen Fundstellen in der vom vorliegenden Werk abgedeckten Region forscht, sind die tertiären Ablagerungen des Raumes in diesem Buch leider etwas zu kurz gekommen. Allerdings ist dies nachvollziehbar dem Schwerpunkt auf die geologischen Zeugnisse der paläozoischen Entstehungsgeschichte des rheinischen Schiefergebirges geschuldet.

Als Fazit kann man nur feststellen, dass das Werk große Lust darauf macht, sich die Geologie im Herzen des Geoparks Westerwald-Lahn-Taunus selbst zu erwandern!

apl. Prof. Dr. Dieter Uhl
 Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum Frankfurt